Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. W. - Fernsprecher Nummer 442. Amt Halver — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 121 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto. — | Halver Freitag, den 26. Mai | Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. — — Postscheckkonto: Dortmund 2941. — — | 1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild"

Frankreichs Ränkespiel in Genf

Neuer englischer Sicherheitsvorschlag.

Beteiligung Amerikas an einem Konsultativpakt. — Die Verhandlungen im Genfer Hauptausschuß.

In der Sitzung des Hauptausschusses der Genfer Abrüstungskonferenz legte der englische Außenminister Simon einen neuen Vertragsentwurf für die sicherheitspolitischen Bestimmungen des Abrüstungsabkommens vor, der folgendes vorsieht:

Im Falle des Bruchs oder des drohenden Bruchs des Kellogg-Paktes kann entweder der Völkerbundrat oder ein Unterzeichnerstaat des Abrüstungsabkommens, der nicht Mitglied des Völkerbundes ist, eine sofortige Beratung zwischen dem Völkerbundrat oder der Vollversammlung des Völkerbundes und einem anderen Unterzeichnerstaat des Abkommens vorschlagen. Gegenstand einer derartigen Beratung ist:

1. Gedankenaustausch bei einem drohenden Bruch des Kellogg-Paktes zur Vermeidung eines Konflikts und Aufrechterhaltung des Friedens.

2. Im Falle eines Bruchs des Völkerbundpaktes Einwirkung zur Wiederherstellung des Friedens.

3. Falls die Wiederherstellung des Friedens unmöglich geworden ist, Feststellung, welche Partei für verantwortlich anzusehen ist.

Die Vorzugsstellung, die im ersten Entwurf des Konsultativabkommens den Großmächten eingeräumt werden sollte, fällt danach weg zur Befriedigung der Kleinen Entente, Polens und Frankreichs, dem man eben mit jedem Mittel entgegenzukommen trachtet.

Der amerikanische Sonderbotschafter Norman Davis gab dann eine neue grundsätzliche Erklärung über die Sicherheitspolitik der amerikanischen Regierung ab, wonach die Vereinigten Staaten weitere Sicherheitsverpflichtungen für die Zukunft übernehmen werden. Er erklärte, daß die amerikanische Regierung eine Erklärung, die noch vor der Unterzeichnung des Abrüstungsabkommens in ihrer endgültigen Fassung festgelegt werden würde, bei der Ratifizierung des Abrüstungsabkommens abgeben werde.

Diese Erklärung besagt, daß Amerika bereit ist, sich an einem Konsultativpakt zu beteiligen; es behält sich aber vor, aus eigener Machtvollkommenheit zu entscheiden, ob es sich dem Urteil der anderen Mächte anschließen kann oder nicht.

Der französische Außenminister Paul-Boncour beschränkte sich auf die Erklärung, daß der englische Vorschlag und die Erklärung Norman Davis' einen neuen bedeutungsvollen Beitrag zum Weltfrieden darstellten und nunmehr die Grundlage für die sofort zu schaffende Organisation der gegenseitigen Hilfsmaßnahmen bildeten. Frankreich forderte also schon wieder neue Zugeständnisse.

Botschafter Nadolny gab sodann eine Erklärung ab, in der er die Zustimmung Deutschlands zu dem englischen Vorschlag unter der Bedingung einer unmittelbar folgenden wirksamen Abrüstung erklärte. Deutschland sei der Ansicht, daß man, um allen Staaten die gleiche Sicherheit zu gewährleisten, in erster Linie die Abrüstung durchführen müsse. Anderseits sei Deutschland durchaus bereit, internationale Sicherheitsverpflichtungen auf sich zu nehmen, jedoch unter der Bedingung, daß sämtliche übrigen Mächte ebenfalls bereit sind, das gleiche zu tun und auch die deutsche Sicherheit gestärkt würde. Die Initiative der Vereinigten Staaten sei ein deutlicher Schritt vorwärts auf dem Gebiete der Regelung der Sicherheitsfrage. Es sei zu hoffen, daß diesem Schritt andere wirksame Maßnahmen auch auf dem Gebiete der Abrüstung folgen würden.

*

Schärfste Gegensätze in der Flottenfrage.

Nur Amerika unterstützt die englischen Vorschläge.

Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz wurden dann die seit vielen Monaten unterbrochenen Verhandlungen über die Flottenfragen wieder aufgenommen. In der Aussprache stießen die Flottenbestimmungen des englischen Abrüstungsplanes auf starken Widerstand der meisten übrigen Flottenmächte und fanden nur auf amerikanischer Seite Unterstützung. Die Vertreter Frankreichs, Japans und Sowjetrußlands übten schärfste Kritik am englischen Vorschlag.

Am weitesten in der Kritik ging der sowjetrussische Botschafter Dowgalewski, nach dessen Auffassung der englische Plan die Ungleichheit zwischen den großen und kleinen Flottenmächten verewige. Der englische Plan sei ein Aufrüstungsplan und gebe den großen Flottenmächten völlige Freiheit, ihre Flottenrüstungen weiter auszubauen.

Die großen Gegensätze, die bei der Behandlung der Flottenfrage zutage traten, haben allgemein starke Beachtung gefunden. Es zeigt sich, daß hier noch große, völlig unüberbrückbare politische Gegensätze bestehen, die den Abschluß eines allgemeinen Rüstungsabkommens außerordentlich fraglich erscheinen lassen und die bisher lediglich durch die monatelangen Verhandlungen üfer die deutschen Fragen in den Hintergrund getreten waren.

Um die Angreifer-Bestimmungen.

Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz kam es bei der Aussprache über die Bestimmung des Angreifers bei einem internationalen Konflikt zu einer bewegten Aussprache zwischen dem englischen Staatssekretär Eden und der gesamten französischen Staatengruppe.

Der Vertreter Englands lehnte die von Politis ausgearbeiteten außerordentlich scharf umrissenen Bestimmungen über den Angreifer als untragbar ab und wies darauf hin, daß nach den Erfahrungen der letzten Jahre in einer Reihe von internationalen Konflikten diese Bestimmungen unanwendbar gewesen wären.

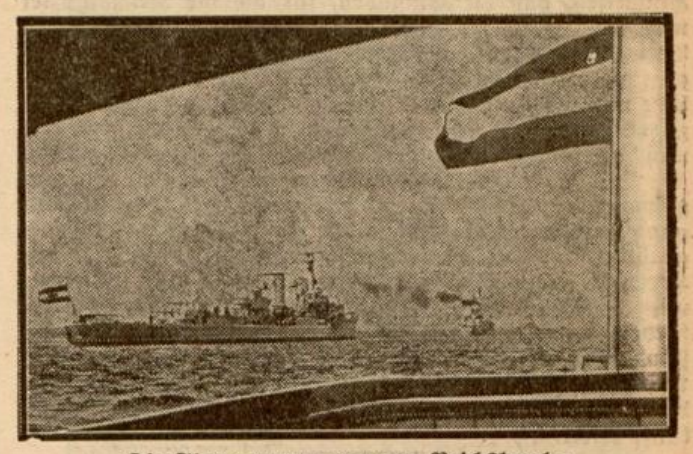
Dagegen verlangte Titulescu im Namen der Kleinen Entente, der Vertreter Polens und schließlich Politis in auffallend scharfen Erklärungen die Annahme der Bestimmungen des Angreifers. **Von deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß die vorliegenden Angreiferbestimmungen keineswegs als annehmbar angesehen werden können und zweifellos auch in der rückwirkenden Beurteilung des Welttrieges und der Kriegsschuldfrage von Bedeutung seien.** Die von Politis ausgearbeiteten Angreiferbestimmungen würden auch in Zukunft zu Festlegungen führen, die mit den Tatsachen in Widerspruch stehen könnten.

Kleine Zeitung für eilige Leser

*** Über das vorwiegend von Deutschen bewohnte Hultschiner Ländchen haben die Tschechen den verschärften Ausnahmezustand verhängt.**

*** Am Schlageter-Gedenkkreuz in der Golzheimer Heide wurden aus Anlaß der bevorstehenden Feier Ehrenfeuer angezündet.**

*** In Elbing fand die Hinrichtung des Mädchenmörders Paul Schimanski aus Stein statt, der am 22. Januar ein 16jähriges Mädchen ermordet hatte.**



Die Flottenparade vor dem Reichskanzler.

Höhepunkt und Abschluß der Marinemanöver in Anwesenheit des Reichskanzlers und seiner Begleitung bildete in der Kieler Bucht die Flottenparade fast sämtlicher im Hafen von Kiel liegender deutscher Kriegsschiffe, von der unser Bild einen Ausschnitt wiedergibt.

Mit Haß, Mißtrauen und Verleumdung verfolgt das Ausland die Arbeit dieses Vereins ebenso wie überhaupt die Hilfe, die das deutsche Volk und seine Regierung den Volksgenossen jenseits unserer Grenzen leistet oder gern leisten möchte. Und doch — das muß immer wieder hervorgehoben werden — handelt es sich für uns im „Reich" doch nur um Hilfsstellung in einem Verteidigungskampf. Das hat gerade der deutsche Reichskanzler in seiner großen „Friedensrede" am 17. Mai wiederholt und ganz unzweideutig herausgearbeitet, und es wurde jetzt auf der Berliner Gautagung des VDA. wiederum durch den preußischen Kultusminister Rust ausdrücklich noch mit den Worten hervorgehoben: „Völkisches Denken bedeutet nur Selbstschutz und nicht Angriff; dem völkischen Denken widerspricht die Eroberung und Vergewaltigung fremden Volkstums, da es weiß, daß dessen Eindeutschung nicht möglich ist."

Und wenn von diesem deutschen Standpunkt aus die Hochachtung des fremden Volkstums sich ergeben muß, dann dürfen auch wir Deutsche verlangen, daß dem deutschen Volkstum dort, wo man es gewaltsam von uns abgerissen hat oder ebenso gewaltsam von der Vereinigung mit uns fernhält, zum mindesten das Recht der Selbstbestimmung in Sprache und Kultur endlich einmal gewährt wird. Durch den Verteidigungskampf des Deutschtums draußen und die Unterstützung des Reichs hierin sollen, wie es der preußische Kultusminister wünscht, die anderen Völker endlich begreifen lernen, „daß es in der Welt nie eine sauberere und reinere Atmosphäre geben würde als die der gegenseitigen Hochachtung des Volkstums".

Feierlicher Empfang Hitlers im Rathaus der Reichshauptstadt.

Der Kanzler trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein.

Anläßlich der großen Landwirtschaftsausstellung veranstaltete der Magistrat der Stadt Berlin einen feierlichen Empfang des Reichskanzlers und zahlreicher führender Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft. Reichskanzler Adolf Hitler betrat damit zum erstenmal das Berliner Rathaus, das für diesen feierlichen Akt festlichen Schmuck angelegt hatte.

An der Goldenen Pforte, die den Vorraum des Sitzungssaales von dem Treppenhaus trennt, wurde der Reichskanzler vom Oberbürgermeister Dr. Sahm und Stadtverordnetenvorsteher Spiewok empfangen. Danach begaben sich der Kanzler und die zahlreichen Ehrengäste, darunter Dr. Goebbels, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichswehrminister von Blomberg, Ministerpräsident Göring, Oberpräsident Kube und Polizeipräsident von Levetzow, in den Sitzungssaal, der mit der Berliner Stadtflagge und den Reichsfarben geschmückt war.

Sodann begrüßte Oberbürgermeister Dr. Sahm den Reichskanzler und die übrigen Ehrengäste. Noch nie habe das Berliner Rathaus eine so glänzende Veranstaltung gesehen. Er fasse dies als einen Beweis dafür auf, daß die Reichsleitung und die Behörden Vertrauen zu der Führung der Geschäfte der Stadt hätten. Mit dieser Veranstaltung solle aber auch die

Verbundenheit von Stadt und Land

aufs neue betont werden, das geschlossene Zusammenstehen aller Deutschen, das Aufhören des Kampfes aller gegen alle verdankten wir der genialen Führung des Reichskanzlers Hitler.

Rittergutsbesitzer Freiherr von Thüngen gab darauf einen ausführlichen Bericht über das „Werden und Wirken der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft". Heute betrage der Mitgliederbestand der DLG. rund 42 000 Mann. Alle Gebiete der Landwirtschaft würden von der

Abwehr, nicht Angriff!

Volkstum im Kampf.

Am südlichsten Vorposten des Deutschtums dicht an der jugoslawischen Grenze, wo das deutsche Kärntnertum in jahrhundertelangem, stillem oder offenem Kampf gegen das Slawentum gestanden hat, bis es 1919 mit den eigenen Leibern den Damm gegen diese heranbrandende Flut errichten mußte, — in Klagenfurt, wollte und wird der Verein für das Deutschtum im Ausland seine große Pfingsttagung veranstalten. Gibt es hierfür einen passenderen Ort als diese Stadt am Wörther See, dem schönsten Edelstein Kärntens, diesem See, in dessen Fluten sich der Triglaw widerspiegelt, der kroatische Götterberg! Nah ist die neue italienische Grenze, die gleichfalls quer durch altes deutsches Land gezogen wurde.

Deutscher Parteihaß hat in Klagenfurt zuerst nichts wissen wollen von dem Besuch des reichsdeutschen Vereins für das Deutschtum im Ausland, und wieder einmal wurde ein Bild deutscher Zwietracht geschaffen, das aber erfreulicherweise doch sehr bald wieder zum Verschwinden gebracht werden konnte. Hat sich doch dieser große Verein selbst immer jegliche Parteipolitik unbedingt vom Leibe gehalten und ist erst in jüngster Zeit darin auch von der neuen deutschen Regierung ausdrücklich unterstützt worden. Ebenso wie dieser Verein bei seiner umfangreichen Arbeit für das Deutschtum im Ausland „keine Parteien kennt, sondern nur Deutsche", hat er bei seiner Gründung schon den Ausschluß alles Parteipolitischen auf seine Fahnen geschrieben. Um so unverständlicher und unverantwortlicher war es, daß in Klagenfurt ein widerlicher Parteifanatismus diesem Verein Schwierigkeiten für seine Tagung machte. Und der Slawe es dicht vor den Toren Klagenfurts hohnlächelnd mit anhören durfte! Hoffentlich ist aber dieser Ungeist, den man aus Deutschland selbst hinausgejagt hat, auch recht bald überall dort getilgt, wo Deutsche sich tief und innig ihres Volkstums bewußt sind. Oder dessen bewußter werden!

Ist denn die Aufgabe, die zu erfüllen Zweck dieses Vereins und Ziel seiner Arbeit ist, heute nicht noch größer, noch schwieriger, noch umfangreicher geworden? Ein Blick über die Grenzen des gesamtdeutschen Volkes hinaus, dorthin, wo jenseits dieser Grenzen seit langen Jahren Millionen und aber Millionen einen unsagbar schweren Kampf um ihr deutsches Volkstum führen müssen, läßt jene Frage ohne weiteres bejahen. In der Verteidigung nur stehen diese Millionen, und sie denken gar nicht daran, fremdes Volkstum zu attackieren. Aber, so äußerte der Reichsführer des Vereins kürzlich auf einer großen Tagung des Landesverbandes Brandenburg, es ist ein Unrecht, daß wir vom Frieden reden, solange der Kampf gegen das deutsche Volkstum jenseits der Grenzen fortgeführt wird.

Gerade weil dort das Deutschtum nur einen Verteidigungskampf führt, in dem es vom Verein für das Deutschtum im Ausland tatkräftig unterstützt wird, kann es zu einem Frieden nur kommen, wenn die Gegenseite, also die Angreifer die Hand zur Versöhnung bieten. Ist es denn für dies alles nicht drastisch bezeichnend, daß bei der Feier des polnischen Nationalfeiertages in den polnischen Minderheitenschulen an unserer Ostgrenze ohne jede Störung oder gar Strafverfolgung Hochs auf den Marschall Pilsudski ausgebracht werden konnten, die polnische Nationalhymne gesungen werden durfte, während man drüben in Polen ein paar Deutsche für ein halbes Jahr ins Gefängnis warf, weil sie ein Hoch auf Hitler und das Anstimmen des Deutschland-Liedes „verbrochen" hatten!

Zum Todestag Schlageters

Dem Andenken Albert Leo Schlageters.

Zum 26. Mai.

Wir denken an Albert Leo Schlageter, den deutschen Patrioten, den jungen Helden, der um des deutschen Vaterlandes Ehre kämpfte und litt! Wir denken sein an dem Tage, da er sein junges Leben hingab für das blutende Deutschland, das am Verbluten war, für die Heimat, die unter französischer Brutalität, unter französischem Druck zusammenzubrechen drohte.

Im Baltikum und gegen die polnischen Aufständischen in Oberschlesien hatte Schlageter gekämpft. Dann war er nach dem von den Polen bedrohten Danzig gegangen, um auch hier seinen Mann zu stehen. Er mußte die alte deutsche Stadt aber bald wieder verlassen, da er sich bedroht fühlte, da er wußte, daß er verfolgt wurde. Nach einer kurzen Episode in Berlin begab er sich in das schwer gefährdete Ruhrgebiet, in das eines Tages auf Poincarés Geheiß französische Truppen eingefallen waren. Wie die Franzosen dort hausten, das ist noch lebhaft in aller Erinnerung, das werden die, die es miterlebt haben, nicht so schnell wieder vergessen. In den Kohlenbergwerken arbeiteten die Bergleute unter französischen Bajonetten, die ganzen Industrieanlagen waren von französischen Soldaten besetzt, und ganze Eisenbahnladungen mit deutscher Kohle gingen nach Frankreich. Die ganze Bevölkerung des



Albert Leo Schlageter.

Ruhrgebietes verhielt sich in passiver Resistenz, aber Leo Schlageter und andere entschlossene Männer wollten den Franzosen auch durch aktive Resistenz Abbruch tun, damit keine deutsche Kohle nach Frankreich gelange, und so sprengten sie denn eines Nachts in der Nähe des Bahnhofs Calcum einen Teil des Bahnkörpers in die Luft. Die Franzosen rasten vor Wut und holten sich aus Kaiserswert Geiseln, die nichts mit der Sprengung zu tun hatten, dafür aber um so mehr mißhandelt wurden. Bald aber war ermittelt worden, daß Schlageter einer der Täter war, und so wurde gegen ihn am 5. April 1923 ein Steckbrief erlassen. Er wurde in diesem Steckbrief als „Albert Leo Schlagstein oder Schlageter, 20 bis 25 Jahre alt" (in Wirklichkeit war er damals 29 Jahre alt) bezeichnet.

Einige Tage später wurde Schlageter zur Nachtzeit in einem Hotel in Essen verhaftet. Es ist so gut wie sicher, daß er verraten worden war, nur weiß man bis heute noch nicht, wer ihn und seine Kameraden — denn auch diese wurden verhaftet — verraten hat. Es bestand ein Verdacht gegen einen Mann, den Schlageter und seine Freunde von Oberschlesien her kannten. Die Verhafteten wurden von den Franzosen in geradezu viehischer Weise mißhandelt, ausgepeitscht und mit Füßen ins Gesicht getreten. In Schlageters Koffern hatte man größere Mengen von Sprengmaterial gefunden — das war sein Verderben. Von Essen wurde er nach Werden transportiert und von hier mit den anderen zusammen, schwer gefesselt, nach Düsseldorf-Derendorf.

Am 8. Mai 1923 tagte hier das französische Kriegsgericht: ein Oberst, ein Major, ein Hauptmann, zwei Leutnants. Die Angeklagten Schlageter, Sadowski, Becker, Werner, Bisbing, Kuhlmann und Zimmermann wurden von drei deutschen Anwälten verteidigt. Sie wurden beschuldigt: 1. Im Ruhrgebiet Nachrichten gesammelt und Berichte an deutsche Spezialdienste übermittelt zu haben, zum Zwecke von Attentaten gegen Personen der Besatzungstruppen und Beamte der Alliierten. 2. Dreimal vorsätzlich durch Sprengkörper Bahnkörper zerstört zu haben. 3. Sabotageakte begünstigt zu haben. Schlageter als der Haupttäter wurde zum Tode verurteilt, Sadowski zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, Werner zu 20, Becker zu 15, Zimmermann zu 10 Jahren Zwangsarbeit, Bisbing zu 7, Kuhlmann zu 5 Jahren Gefängnis. Als die Verurteilten abgeführt wurden, standen hinter den französischen Truppen Kopf an Kopf zahllose Deutsche, um die Männer, die ihr Leben für Deutschland eingesetzt hatten, noch einmal zu sehen.

Am 26. Mai 1923 wurde Schlageter auf der Golzenheimer Heide erschossen. Sein Leichnam wurde nach seiner Heimat gebracht, und auf dem ganzen Wege standen Menschen und neigten das Haupt vor dem deutschen Mann, der für Deutschland gestorben war. Schlageters Geist lebt weiter, und sein Heldenleben wurde deutscher Jugend ein Vorbild! Und ganz Deutschland denkt an ihn und an sein hohes vaterländisches Pflichtgefühl und wird ihn nie vergessen!

Der erste Soldat des Dritten Reiches.

Wie die Jugend Schlageter sieht.

Hanns Johst, der Dichter des Schlageter-Schauspiels, traf ins Schwarze, als er über das Verhältnis der jungen Generation zu ihrem großen Repräsentanten Schlageter schrieb: „Wir Jungen, die wir zu Schlageter stehen, wir stehen nicht zu ihm, weil er der letzte Soldat des Weltkrieges ist, sondern weil er der erste Soldat des Dritten Reiches ist." — Das ist die Meinung der Jugend, so sieht sie den am 26. Mai 1923 von sieben französischen Kugeln auf der Golzheimer Heide durchbohrten Märtyrer.

Wenn wir Jungen an Schlageter denken, so steht er vor uns als der große Verbindungsoffizier, der die Brücke vom Weltkrieg zur neuen Zeit schlug. 1914 ging er von der Schulbank als Kriegsfreiwilliger an die Front und am Ende des Krieges kam er als der geläuterte Typus des kühnen, vom Kriege unverbrauchten Soldaten zurück. Nun stand er vor der Frage, die im Zeitalter des Volkes ohne Raum alle Jungen peinigt, vor der Berufsfrage. Kurz entschlossen immatrikuliert er sich und studiert Nationalökonomie. Doch die Feuerseele eines Schlageter steht dem Webstuhl der Zeit viel zu nahe, um es hinter den ruhigen Mauern der Wissenschaft auszuhalten. Überall, wo etwas für Deutschland getan werden muß, wo es der jungen Aktivisten bedarf, da steht Albert Leo Schlageter.

Das ist es gerade, was wir Jungen an ihm so schätzen: er versteht die Zeichen der Zeit und hält es nicht auf akademischem Boden aus, wenn es gilt, die Heimat zu verteidigen. Wir Jungen schätzen diese Eigenschaft um so höher, als wir wissen, daß die Akademie der Wissenschaften sogar beim Kriegsausbruch des Jahres 1914 ihre Sitzung fortsetzte, nachdem sie in kurzer Pause die weltaufwirbelnde Nachricht des Kriegsausbruches kühl zur Kenntnis genommen hatte. Das gleiche traurige Schauspiel, das die Unverbundenheit vieler Akademiker mit dem Schicksal des Volkes zeigt, erlebten wir am 30. Januar dieses Jahres, als sich trotz des geschichtlichen Augenblickes die wissenschaftlichen Bibliotheken nicht leerten.

Anders benahm sich ein Schlageter, der das eigene Vorwärtskommen, die viel zitierte „Karriere", hinter die vaterländischen Notwendigkeiten des Augenblickes stellte. Kam er auch innerlich vergrämt über den teuflischen Verrat des Novemberverbrechens von der Front zurück, so ließen ihn diese Gefühle der tiefsten Abneigung gegen das herrschende System nicht beiseitestehen. Trotz eines Mathias Erzberger, der sprach: „Wie müsse alles zugebe und alles zugebe, dann werde sie uns schon verzeihen", trotz eines Paul Hirsch, der als preußischer Ministerpräsident geiferte: „Das alte Preußen ist für immer dahin", zog sich ein Schlageter nicht verekelt zurück. Er ging vielmehr zur gleichen Zeit nach Oberschlesien, als Julius Barmat von der Preußischen Staatsbank ergaunerte Gelder zu zweihundertsechzehn Prozent Jahreszinsen verwucherte. So fremd einem Schlageter auch diese Welt des staatspolitischen Verfalls war, er fühlte es am Pulse der Zeit, daß Deutschland ihn brauchte. Was gehört nicht dazu, hinauszuziehen und die Grenzen mit seinem Leibe zu decken, wenn man von seiten des Staates keinen Dank, keine Unterstützung, sondern nur den Kerker mit Gewißheit erwarten darf.

Es kam, wie Schlageter vorausgesehen. Nachdem die polnischen Räuber- und Mörderbanden davongejagt, nachdem der Annaberg gestürmt war, fiel die Regierung der Front der jungen Aktivisten in den Rücken. Wenn wir heute noch das große Glück haben, Helden aus jener Zeit wie Oberleutnant Schulz und Heines unter uns weilen zu wissen, so haben wir es nicht vergessen, daß auch Schlageter jene Zeit kämpfend miterlebte. Zwischen den Kämpfen im Osten und seinem letzten Kampf im Ruhrgebiet kehrte der nie ruhende Schlageter wieder zur alma mater zurück. Wiederum stellte er sich vor die große Frage, ob er sich von der Politik zurückziehen und sich seiner Karriere widmen solle. Es dauert Stunden des inneren Kampfes, bis er sich nach dem am 10. Januar 1923 begonnenen Ruhr-Raub entschließt, in die Reihen der Aktivisten zurückzukehren. Noch ist ihm das unwürdige Verhalten der Regierung gegenüber den oberschlesischen Kämpfern zu sehr in Erinnerung, um seine militärische Tätigkeit sofort wieder beginnen zu können. Er schwankt. Doch bald gibt es für ihn nur eine Entscheidung, die des aktiven Widerstandes gegen die französische Soldateska. Ein nur passiver Widerstand der Regierung, ein ungestörter Einmarsch in deutsche Lande wäre zu schmachvoll. Schnell erkennt er in Gesprächen mit deutschen Militärs und Regierungsbeamten seine geschichtliche Aufgabe. Er sieht, daß er und seine Kameraden dazu berufen sind, einzuspringen, während die Vertreter des offiziellen Deutschlands nicht wollen oder nicht können. Welche Kraft gehört zu solch einem Entschlusse, zwischen zwei Fronten zu kämpfen, denn auch die Polizei würde ihn bespitzeln und sein Tun zu unterbinden versuchen.

Es ist eins der schmachvollsten Ereignisse im Nachkriegsdeutschland, daß die preußischen Behörden einen Schlageter verfolgten, und als sie seiner nicht habhaft wurden, hinter ihm wie hinter einen Verbrecher und Spitzbuben einen Steckbrief jagten. Bestochene Denunzianten und dieser preußische Steckbrief lieferten ihn an die Franzosen. Doch Albert Leo Schlageter ging als aufrechter Mann und glühender Aktivist stolz und mit erhobenem Haupte seinen letzten Gang, um auch diesen Teil seiner Aufgabe für das Land zu erfüllen. Seine Arbeit für das Volk und sein Schicksal sind uns Jungen Symbol geworden für das revolutionäre Jungdeutschland. Schon der Nationalsozialist Schlageter wußte, daß der deutsche Weg nach oben nur dann angetreten werden kann, wenn die Macht im Staate errungen ist. Aber dennoch fügte er sich der ihm von der Geschichte gestellten Aufgabe, Verbindungsmann zwischen dem Alten und dem Neuen zu sein. Vielleicht hat er es geahnt, daß er den Tag der inneren Freiheit nicht mehr erleben wird. Um so größer ist unsere Verpflichtung, nachdem Adolf Hitler, dessen Führung sich Schlageter frühzeitig mit seherischem Blick unterstellte, Kanzler des Volkes geworden ist. Die lichte Heldengestalt eines Schlageter möge dem politischen Leben von uns Jungen Pate stehen, damit auch wir einst wie Schlageter berichten können: „Von 1914 bis zu meinem Ende habe ich aus Liebe und reiner Treue meine ganze Kraft und Arbeit meiner deutschen Heimat gewidmet. Wo sie in Not war, dorthin zog es mich, um zu helfen."

W. Herrmann.



Nach dem Tode Schlageters wurde dieses Kreuz an der Stelle in der Golzheimer Heide errichtet, wo er starb. Nach der Aufstellung eines größeren Kreuzes kam es in das Historische Museum in Düsseldorf.

Schlageters Heldentod.

Stolz ging er in den Tod!

Am 25. Mai 1923 schrie der französische Ministerpräsident Poincaré, einer der größten Deutschenhasser, im Verlauf der Sitzung des französischen Parlaments in den Saal: „Man wagt mir Schlappheit gegen Deutschland vorzuwerfen? In einer Stunde, in der ich den Befehl zur Erschießung Schlageters nach Düsseldorf erteilt habe?"

Seit dem 11. Januar schon standen die Franzosen mit 60 000 Mann im Rhein- und Ruhrgebiet, mitten im Frieden, unter rücksichtslosem Bruch aller völkerrechtlichen Bestimmungen. Weiße und schwarze Franzosen hausten im deutschen Land kaum weniger schlimm als die Heere jenes Ludwig, die sich in der heute noch stehenden Ruine des Heidelberger Schlosses ein ewiges Denkmal für französischen Sadismus und französischen Haß errichteten. Das besetzte Gebiet stöhnte unter den Schikanen und dem viehischen Terror, dem die wehrlose Bevölkerung gegenüber einer entmenschten Soldateska und ihrer Offiziere ausgesetzt war. Während der Besetzungszeit erlagen



Ein Bild aus dem Film „Blutendes Deutschland")

Albert Leo Schlageter wird in der Golzheimer Heide bei Düsseldorf von den Franzosen wegen angeblicher Spionage erschossen.

132 Deutsche den Folterungen durch weiße und schwarze Franzosen; 150 000 Deutsche wurden recht- und wehrlos aus ihrem Eigentum vertrieben und ins unbesetzte Deutschland gejagt. Das Eigentum aller Deutschen im ganzen besetzten Gebiet, das Eigentum des Reiches und des Staates galt den französischen Eindringlingen als willkommene Beute. Man raubte die deutschen Gelder aus den Banken, mit denen die Unternehmer ihre Angestellten bezahlen wollten, man raubte Möbel und Maschinen, jagte die Kinder aus den Schulen und machte Kasernen für die Franzosen daraus, man raubte das Eisenbahnmaterial, die Kohlen von den Halden, ja sogar aus dem Schacht.

Schlageter sah die schwergerüstete Übermacht der französischen Eindringlinge, aber er sah auch die einzige Möglichkeit der aktiven Abwehr. Es galt, den Räubern den Raub zu erschweren, ohne Rücksicht auf das eigene Leben. Da flogen plötzlich bald hier, bald dort im besetzten Gebiet Eisenbahnschienen in die Luft, über die seit Tagen die französische Plünderbeute aus dem besetzten Gebiet nach Westen abrollte. Die Eisenbahn-

Schmugglern ungefähr zehn Meter auf deutsches Gebiet, faßte den einen und

zog ihn gewaltsam auf die polnische Seite hinüber.

Ein anderer polnischer Grenzbeamter, der unweit der Grenze den Vorgang beobachtet hatte, betrat ebenfalls deutsches Gebiet, um den zweiten Schmuggler zu verfolgen, der jedoch entkommen konnte.

Deutschfeindliche Kundgebung in Newyork.

Juden und Kommunisten belästigen Fahrgäste eines deutschen Dampfers.

Am Newyorker Landungspier des Norddeutschen Lloyd hatten sich zum Empfang der auf dem Lloyddampfer „Columbus" eintreffenden deutschen Vertreter für die Weltausstellung in Chikago etwa 1000 Kommunisten, darunter viele Juden, eingefunden. Die Demonstranten führten rote Fahnen mit und brüllten: „Nieder mit Hitler!" Die Newyorker Polizei holte die deutschen Vertreter mit Polizeischleppern ab und landete sie unbehelligt. Unterdessen trieb berittene Polizei die Juden und Kommunisten am Pier auseinander, wobei vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden mußte. 15 Demonstranten und 4 Polizisten wurden verletzt. Über eine Stunde dauerte es, bis die Polizei der Lage Herr wurde. In der ganzen Zeit wurden zahlreiche Fahrgäste, die mit der „Columbus" eingetroffen waren, sowie die an Land wartenden Bekannten und Verwandten belästigt.



Hier tagt die erste Sitzung des Großen Arbeitskonvents. Unser Bild gibt einen Blick auf das festlich geschmückte Verbandshaus der Buchdrucker in Berlin, wo der große Arbeitskonvent der Deutschen Arbeitsfront zu seiner ersten Tagung zusammentrat.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 26. Mai 1933.

Reise in deutschen Landen!

Die bayerische Regierung bereitet einen Gesetzentwurf vor, wonach deutsche Beamte angehalten werden sollen, ihren Ferienurlaub innerhalb der Reichsgrenzen zu verbringen. Man kann das nur gutheißen und billigen, denn es braucht im deutschen Sommer 1933 tatsächlich niemand ins Ausland zu reisen. Das deutsche Vaterland ist groß und schön genug, und wer sehenden Auges sich auf die Reise begibt, wird in der weiten deutschen Heimat immer neue Schönheiten entdecken.

Es war in den letzten Jahren leider große Mode geworden, das Geld, was man sich im Winter für den Urlaub zusammengespart hatte, im Sommer ins Ausland zu tragen. „Ausland", das klang immer außerordentlich vornehm, und wenn man nach den Ferien von der Fahrt in die Ferne wieder heimgekehrt war, konnte man bei Verwandten und Bekannten so schönen Staat machen mit der leicht hingeworfenen Bemerkung: „Wir waren diesmal im Ausland!" Während wir draußen im Ausland mit unseren ersparten Geld die Fremden unterstützen, haben möglicherweise unsere eigenen Badeorte und Erholungsorte über schlechte Geschäfte zu klagen. Im Interesse unserer Volkswirtschaft sollte daher, wer reisen kann, nach Möglichkeit im Inland bleiben.

Deutschland bietet für jeden Geschmack etwas: es hat weltberühmte Heilbäder, es hat Luftkurorte, in denen man neue Kraft schöpfen kann für den Lebenskampf, es hat an der Nord- und Ostsee zahlreiche gepflegte Seebäder, es hat liebliche Mittelgebirge, und es hat in den bayerischen Alpen hochragende Gipfel. Und die deutschen Erholungsorte sind nicht nur nicht teuerer, sondern im Gegenteil meist sogar weit billiger als entsprechende Kurorte des Auslandes, von den geringeren Entfernungen und dem dadurch meist weit geringeren Reisegeld nicht erst zu reden. Zieht man das alles in Betracht, so ist die Frage: „Wohin reisen wir?" nicht schwer zu beantworten. Wir reisen in deutschen Landen! Wir wollen die Heimat nicht im Stich lassen, um mit dem Ausland schönzutun, und das Hemd ist einem schließlich näher als der Rock. Man braucht wirklich nicht erst tausend Kilometer weit zu fahren, um Naturschönheiten zu genießen, um Kunstschätze zu bewundern, um schöne, alte Städte zu sehen. Deutschland selbst bietet das alles und noch weit mehr in verschwenderischer Fülle. Es bleibt also dabei: Wer sich für eine Reise entschließt, entschließt sich für ein deutsches Reiseziel!

Der deutsche Arbeitsdienst.

Erlaß der Reichsleitung an die Führer.

Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes hat an alle Dienststellen des Arbeitsdienstes zur Bekanntgabe an sämtliche Führer folgenden Erlaß gerichtet:

„Die von der Regierung der Nationalen Revolution geschaffene Arbeitsdienstpflicht ist das hervorragendste Mittel, das deutsche Volk im neuen deutschen Geiste zu einer Gemeinschaft zu formen, in der deutscher Sozialismus„ d. h. die keinen Klassengeist und keine Eigensucht kennende Frontkameradschaft, die Beziehungen aller Volksteile zueinander bestimmt. Die alte deutsche Wehrmacht hat ihren von der ganzen Welt bewunderten hohen Stand nur dadurch erreichen können, daß ihre Führer in ihrem Beruf aufgingen. Ebenso wird die Arbeitsdienstpflicht zu ihrem Ziel nur kommen, wenn ihre Führerschaft den neuen Geist in sich trägt und in ihm aufgeht. Die Berufung von Führern, die Berechtigung, Führer sein zu dürfen, wird nicht von Aeußerlichkeiten bestimmt, sondern nur von der inneren Haltung und von daraus entspringenden Leistungen. Ich erwarte daher von den Führer aller Grade, daß sie den neuen Geist, aus dem allein Deutschland wieder auferstehen kann, durch die Tat vom ersten Augenblick ihrer Einsetzung an beweisen, und ich werde Führer, welche dieser Forderung nicht entsprechen, rücksichtslos entfernen. In der Spitze der Reichsleitung des deutschen Arbeitsdienstes, welche zu seinem Aufbau berufen ist, stehen Nationalsozialisten und Stahlhelmer, beides Träger der nationalen deutschen Revolution, gleichberechtigt und kameradschaftlich Schulter an Schulter. Ich verlange, daß dieser Grundsatz der Gleichberechtigung und Kameradschaft sich bis in die kleinste Einheit im ganzen Arbeitsdienst durchsetzt und verpflichte hiermit alle Führer, ihm Geltung zu verschaffen."

□ **Pfingstgrüße auf Postkarten.** Gedruckte einfache Pfingstkarten, die den Bestimmungen für Postkarten entsprechen und ohne Umschlag versandt werden, werden zu ermäßigter Gebühr befördert. In diesen Karten dürfen außer den Absenderangaben (Absendungstag, Name, Stand, Wohnort und Wohnung des Absenders) noch weitere fünf Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen, handschriftlich hinzugefügt werden. Die Gebühr für solche Pfingstkarten beträgt im Ortsbereich des Aufgabeortes im innerdeutschen Fernverkehr sowie im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Österreich für einfache Karten (ohne Umschlag versandt) 3 Pf. und für Karten in offenem Umschlag bis 20 Gramm 4 Pf.

Die Werbung für deutsche Ware.

Volkswirtschaftlicher Aufklärungsdienst als Zentralstelle.

Seit der Bildung der Nationalen Regierung mehren sich die Veranstaltungen für die Werbung deutscher Erzeugnisse in der verschiedensten Form, teils als „Deutsche Woche", als „Ausstellung", „Woche der Deutschen Arbeit" usw. Diese Werbung geschieht von Einzelpersonen, Verbänden, Organisationen, besonderen Geschäftsunternehmen; auch werden zu diesem Zwecke Neugründungen vorgenommen. Von maßgebender Stelle wird hierzu mitgeteilt:

Diese verschiedenen Neugründungen, auch Umgründungen von Organisationen wie auch die Einschaltung von Einzelpersonen, die sich die Werbung für Deutsche Ware zur Aufgabe gestellt haben, geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die alleinige Stelle der deutschen Wirtschaft zur Werbung für deutsche Ware der Volkswirtschaftliche Aufklärungsdienst ist, der eng mit den zuständigen amtlichen Stellen zusammenarbeitet. Andere Organisationen oder Einzelpersonen dürfen aus Gründen des geschlossenen Einsatzes nicht damit rechnen, die Anerkennung der maßgebenden Stellen zu finden. Wenn deshalb Organisationen, Wirtschaftsverbände oder sonstige Vereinigungen beabsichtigen, Veranstaltungen im Sinne der Werbung für deutsche Ware und Arbeit durchzuführen, so haben sie sich an den Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienst und dessen Provinzial-Ausschuß Niedersachsen in Hannover, Leopoldstraße 11—13, zu wenden. Es wird im Interesse stärkster Zentralisation auch erwartet, daß sich die interessierten Kreise der deutschen Wirtschaft, ob Erzeuger oder Verbraucher, innerhalb des Bereiches des Provinzial-Ausschusses Niedersachsen — Provinz Hannover, Braunschweig und Oldenburg — dem Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienst anschließen.

Sprechtage bei der Kreisleitung der NSDAP.

—* Bei der **Kreisleitung der NSDAP.** sprechen täglich eine solch große Zahl von Besucher mit allen möglichen Anliegen vor. Wenn auch jedem Volksgenossen die Möglichkeit gegeben werden soll dieses zu tun, so geht es nicht an, daß dieses zu jeder Zeit und Stunde geschehen kann. Der Geschäftsbetrieb hat hierunter zu leiden und wird daher nachstehende Regelung getroffen. Sprechstunden werden Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags und zwar von 15—17 Uhr abgehalten. Es wird gebeten, sich vorher schriftlich oder telefonisch anzumelden. Jegliche Besucher, die diesen Termin nicht wahrnehmen, müssen im Interesse eines geordneten Geschäftsganges abgewiesen werden.

—* Der **Reichskommissar für Preisüberwachung** gibt bekannt: Die Entwicklung der Kleinhandelspreise für Margarine zeigt vielfach Preissteigerungen auf, die in den Maßnahmen der Reichsregierung zum Schutz der heimischen Fettversorgung nicht begründet sind. Es wäre mit der Fettversorgungspolitik der Reichsregierung völlig unvereinbar, wenn die jetzige, planmäßige Umlagerung des deutschen Fettkonsums dazu benutzt werden sollte, die bisher im Fettgeschäft üblichen Handelsspannen, etwa aus Gründen der zeitweiligen Umsatzschrumpfung, zu erhöhen. Auch hier geht wie überall: Gemeinnutz vor Eigennutz. Der Reichskommissar für Preisüberwachung wird die Preisbildung genauestens überwachen und einer Ausweitung der Handelsspannen mit allen Mitteln entgegentreten.

—= **Die neue Ferienordnung für Westfalen.** Der kommissarische Oberpräsident für Westfalen, Freiherr von Lüninck, hat für alle Schulgattungen in Orten mit höheren Schulen in der Provinz Westfalen die Ferien wie folgt festgesetzt: Pfingstferien: Freitag, 2. Juni, bis Donnerstag, 8. Juni; Sommerferien: Dienstag, 1. August, bis Freitag, 8. September; Weihnachtsferien: Freitag, 22. Dezember, bis Dienstag, 9. Januar 1934. Der Schluß des Schuljahres fällt auf Mittwoch, 28. März 1934. In allen Schulen ist am letzten Schultag der Unterricht nach der zweiten Unterrichtsstunde des planmäßigen Vormittagsunterrichts zu schließen.

—* **Sonntagsfahrkarten aus besonderem Anlaß.** Zur Teilnahme an der Wiedersehensfeier der Vereinigung ehemaliger 53er in Wuppertal-Barmen vom 10. bis 12. Juni 1933 werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 150 km um Wuppertal Sonntagsfahrkarten nach Wuppertal-Barmen oder W.-Elberfeld mit folgender Geltungsdauer ausgegeben werden: Hinfahrt: Vom 10. Juni 1933 0 Uhr bis 12. Juni 1933 24 Uhr (Beendigung der Hinfahrt). Rückfahrt: Vom 10. Juni 1933 12 Uhr bis 12. Juni 1933 24 Uhr (Antritt der Rückfahrt). Außerhalb der vorgeschriebenen Geltungsdauer der Sonntagsfahrten, oder, soweit Sonntagsfahrkarten nach Wuppertal nicht aufliegen, dürfen die Blankosonntagsfahrkarten nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte der Vereinigung ehemaliger 53er, des Militärpasses, oder eines Ausweises der Vereinigung zur Teilnahme an der Wiedersehensfeier, verausgabt werden.

Zum Besuch des diesjährigen **großen Gebirgsfestes des Sauerländischen Gebirgsvereins in Lüdenscheid** am 10. und 11. Juni werden von allen Bahnhöfen der Reichsbahndirektionsbezirke Wuppertal und Essen, soweit sie im Umkreis von 125 km um Lüdenscheid liegen, Sonntagsfahrkarten nach Lüdenscheid mit folgender Geltungsdauer ausgegeben: Hinfahrt: Vom 10. Juni 1933 6 Uhr bis 11. Juni 1933 24 Uhr (Beendigung der Hinfahrt). — Rückfahrt: Vom 10. Juni 1933 12 Uhr bis 12. Juni 1933 12 Uhr (Antritt der Rückfahrt).

—* **Unsere Heimat im Rundfunk.** Am Samstag, dem 27. Mai hält Herr Hermann Großjohann, der frühere langjährige Schriftleiter des Sauerländischen Gebirgsboten und Herausgeber des Kneebusch, der schon wiederholt über unser landschaftlich so hervorragendes Gebiet im Rundfunk gesprochen hat, um 3,50 Uhr wieder einen Vortrag über unsere nähere Umgebung. Sein Thema lautet diesmal: Im Seenwinkel des Sauerlandes. Wir machen unsere Leser auf den Vortrag aufmerksam.

Halver

—)(Ins Wasser gefallen sind am **Himmelfahrtstage** die von Vereinen und Familien gemachten Ausflüge. Am frühen Morgen zogen sie aus in der Hoffnung, daß der bewölkte Himmel sich noch aufheitern würde. Aber kurz vor Mittag fielen die ersten Tropfen, die im Laufe des Nachmittags sich zu einem Dauer-Landregen verdichteten. Das veranlaßte viele Ausflügler ihre Tour vorzeitig abzubrechen und wieder der Heimat zuzustreben. — Im Gottesdienst am Vormittag predigte Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus über den 50. Vers aus dem 24. Kapitel des Lukas-Evangeliums: „Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie." Ihre Rast in Halver benutzte die Ortsgruppe Schalksmühle des Bundes deutscher Mädel um am Gottesdienst teilzunehmen. — War auch die Witterung den Ausflüglern nicht hold, so begrüßte doch gewiß die Land- und Gartenbesitzer den Regen; denn dem ausgetrockneten Erdboden und den Gewächsen tat der Regen not.

—! Die Zahl der **Katechumenen** ist gegen das Vorjahr wieder zurückgegangen. Sie beträgt im Westbezirk 45 (20 Knaben und 25 Mädchen), im Ostbezirk 61 (34 Knaben und 27 Mädchen). Die Zahlen für die Konfirmanden lauten: Westbezirk 58 (29 Knaben und 29 Mädchen); Ostbezirk 66 (33 Knaben und 33 Mädchen). Fünf weitere Konfirmanden des Ostbezirks besuchen den Unterricht in Brügge, weil Brügge für sie bedeutend näher ist.

—! In der Gemeinde Halver befinden sich nunmehr **zwei Lager des Freiwilligen Arbeitsdienstes.** Das eine Lager ist in Hohl und das andere in Grünenbaum untergebracht. Die Mitglieder beider Lager besuchen regelmäßig unsere Gottesdienste. Da die meisten von ihnen keine Gesangbücher bei sich haben, werden alle unsere Gemeindeglieder herzlich gebeten, ihre alten Gesangbücher, die sie nicht mehr gebrauchen, in der Küsterei für den gottesdienstlichen Gebrauch zur Verfügung zu stellen.

—)(Zum **ehrenden Gedächtnis Albert Leo Schlageters,** der vor zehn Jahren als Vorkämpfer der deutschen Freiheitsbewegung von den Franzosen erschossen wurde, haben heute öffentliche und Privatgebäude geflaggt. Die Gedächtnisfeiern in den Schulen finden morgen vormittag statt.

—) **Ein Unglück kommt selten allein;** die Wahrheit dieses Wortes mußte vor kurzem eine hiesige Landwirtsfamilie erfahren. Vor ein paar Wochen ist ihr ein Pferd, ein Rind und ein Kalb eingegangen. Nun wurde auch die Frau von einem Unfall betroffen. Während sie im Stall beschäftigt war wurde sie von einer Kuh derart gegen die Wand gedrückt, daß sie ernstlich verletzt wurde und das Bett hüten muß. Hoffentlich hinterlassen die Verletzungen keine nachteiligen Folgen.

Schalksmühle

—h Der **Gottesdienst** beginnt vorläufig um 9½ Uhr, der Kindergottesdienst um 10¾ Uhr. Am Donnerstag ist kein Gottesdienst in Dahlerbrück, dafür am 1. Pfingsttage um 8 Uhr früh. — Das Ergebnis der Sammlung am Sonntag für hülfsbedürftige Mütter beträgt 175,20 RM. Das ist ein sehr erfreulicher Betrag, für den allen Spendern herzlich gedankt wird. — Für die Missionssammlung kamen am Sonntag zusammen 21,40 RM ein.

Dahlerbrück

—„ Ein **Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Volmestraße in der Nähe der Warmwalzwerke in Dwieströmen. Ein Elektrokarren eines hiesigen Werks stieß mit einem Personenkraftwagen zusammen, wobei es ziemlichen Materialschaden gab. Leider kamen hierbei auch Personen zu Schaden. Der Beifahrer des Personenwagens erlitt bei dem Zusammenstoß körperliche Verletzungen und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

—„ Im **Zeichen der Fremdenwerbung** hat man über die Volme eine stabile Holzbrücke geschlagen, die eine bessere Verbindung mit der Liet herstellt, um auf diese Weise dem anwachsenden Autoverkehr Rechnung zu tragen. Die Brücke dürfte auch den Autofahrern gute Dienste erweisen, die auf den großen Parkplätzen in der Liet ihre Wagen abstellen, da sie jetzt auf dem kürzesten Wege von und zu ihren Wagen kommen können.

—„ Die Stadt Wuppertal hat ihren ungefähr 20 Morgen großen Waldbestand ausforsten lassen. Die gesunden Hölzer sind per Bahn verladen worden und sollen als Grubenholz Verwendung finden.

Breckerfeld

—; Der **Kindergottesdienst** wird auch in diesem Jahre nach alter Gewohnheit eine Pfingstfrühfeier im Breloh halten und zwar am 2. Pfingsttag. Abmarsch vom Kirchplatz pünktlich um 8 Uhr.

—= Ein **Pfingstfrühgottesdienst** findet im Rafflenbeulschen Saale zu Dahlerbrück am 1. Feiertag um 8 Uhr statt.

Brügge

—:: Eine Haussuchung wurde plötzlich bei dem Schlosser P. in Winkhausen vorgenommen. Man vermutete, daß der Bruder des P., der ausgesprochener KPD ist und in Lüdenscheid wohnt, hier verbotene Schriften untergebracht hätte. Es wurde jedoch nichts gefunden. — Auf Othlinghausen hat man scheinbar einen Wegweiser anbringen wollen, aber es ist nichts darauf zu lesen. Vielleicht holt man das Versäumte recht bald nach.

—:: Die benachbarte **Jubachtalsperre,** welche im Sommer einen recht lebhaften Verkehr aufwies, da von weither Schwimmer und Schwimmerinnen herbeieilten, um dem gesunden Schwimmsport zu huldigen, soll in diesem Jahre nicht freigegeben werden. Man kann es nicht ver-

stehen, daß die Ruhrtalsperren-Genossenschaft das Baden und Schwimmen verboten hat. Wenn im vergangenen Jahre des Schwimmens unkundige Personen ihr Leben eingebüßt haben, so kann dafür die Genossenschaft nicht verantwortlich gemacht werden, wenn letztere diesbezügliche Warnungsschilder angebracht hat. Richtiger wäre es, jedenfalls an der Sperre einen dafür in Frage kommenden Teil abzugrenzen, um solchen für Nichtschwimmer freizugeben, oder wenn dieses nicht möglich ist, den Nichtschwimmer die Benutzung der Sperre zu verbieten und darauf hinzuweisen, daß die Genossenschaft für Unfälle jeglicher Art nicht aufkomme. Hoffentlich wird die Genossenschaft Einsicht haben und dementsprechend die Jubachtalsperre freigeben.

•

Meinerzhagen. Der Ausbau der Straße vom Handweiser nach Winzenberg und darüber hinaus wird gegenwärtig von Wohlfahrtserwerbslosen weitergeführt. Bei dem günstigen Wetter machen die Arbeiten gute Fortschritte. Bis zur Wirtschaft Vedder ist der Ausbau gediehen, dort werden noch die Befestigungsarbeiten vorgenommen. Der Ausbau der Straße ist bis in die Nähe des Hauses Rothstein geplant, da die schlechteste Wegestrecke bis dorthin reicht. Die starke Steigung in Winzenberg vom Hause Hergt aufwärts, die jetzt 1:9 verläuft, soll auf 1:11 verringert werden, damit der Weg besser befahrbar wird.

Nah und Fern

○ **Zwei Autofahrer tödlich verunglückt.** Bei Elmenhorst (Holstein) ereignete sich ein schwerer Automobilunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein Hamburger Kraftwagen fuhr in Richtung Lübeck, als ein ebenfalls nach Lübeck fahrendes Motorrad von Ochsenzell auf die Chaussee nach Lübeck einbiegen wollte. Der Führer des Hamburger Wagens bremste so stark, daß der Wagen ins Schleudern geriet und gegen einen Baum jagte. Der Anprall war so heftig, daß der Wagen fast völlig zertrümmert wurde. Unter den Trümmern zog man die beiden Insassen tot hervor. Der Motorradfahrer ist unverletzt geblieben.

○ **Raubmordversuch an einem SA.-Mann.** Auf dem ziemlich einsamen Weg von Schackendorf nach Negernbötel bei Hamburg wurde der SA.-Mann Arpe aus Falkenkirchen von zwei aus einer Strafanstalt bei Lübeck entsprungenen Gefangenen überfallen. Die Täter schlugen den SA.-Mann mit einem großen Stein auf den Schädel und raubten dann seine Barschaft in Höhe von fünf Mark und die Taschenuhr mit Kette. Sie konnten flüchten. Arpe wurde erst nach einigen Stunden gefunden. Seine Verletzungen sind zwar sehr schwerer Art, doch hoffen die Ärzte, ihn am Leben zu erhalten.

⊙ **Ein Dorf durch Brandstiftung zerstört.** In der Ortschaft Mitteldorf bei Virgen in Osttirol brach an vier Stellen gleichzeitig Feuer aus. In kurzer Zeit stand der ganze Ort in Flammen. 20 Wohnhäuser sind vollkommen ausgebrannt, 90 Personen sind obdachlos. Ein Teil des Viehbestandes konnte gerettet werden. Es wird ein kommunistischer Anschlag vermutet.

⊙ **500 Arbeiter im Hungerstreik.** Ein Teil der Werkstättenarbeiter der Königshütte (Polnisch-Oberschlesien), die, obwohl sie nur einige Schichten im ganzen Jahr arbeiten, keine Arbeitslosenunterstützung erhalten, sind in den Hungerstreik getreten. 500 Arbeiter der 1000 Mann starken Belegschaft, die im Betrieb verblieben sind, wollen nach dem Beispiel der Grubenarbeiter des Dombrowaer Reviers, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, dort verbleiben, bis ihre Forderungen nach Unterstützung oder besserer Beschäftigung erfüllt werden.

⊙ **Ortschaft bis auf drei Häuser niedergebrannt.** Die Ortschaft Majnowo in Kongreßpolen ist von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. 48 Wohnhäuser und über 100 Wirtschaftsgebäude sind in Asche gelegt worden. Von der ganzen Ortschaft sind nur drei Wohnhäuser übriggeblieben.

⊙ **Drei Kinder bei Schwimmversuchen ertrunken.** In Workum an der niederländischen Küste in einem Seedeich ertranken, als sie zu schwimmen versuchten, drei Kinder. Zuerst wurde das eine Kind in die Tiefe gerissen, dann ertranken die beiden anderen, die ihm zu Hilfe kommen wollten.

Sensationelle Enthüllungen über die Geschäfte der Firma Morgan.

Washingtoner Staatsanwaltschaft veröffentlicht die „Vorzugskunden".

In Washington hat die Staatsanwaltschaft eine Liste führender Persönlichkeiten bekanntgegeben, die von der Morgan-Bank persönliche Darlehen gegen oder ohne angemessene Sicherheitshinterlegungen erhalten haben oder denen gestattet wurde, neueingeführte Wertpapiere bei der Morgan-Bank unter dem Ausgabekurs zu kaufen.

Die Liste enthält zahlreiche Namen bekannter Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik, darunter Schatzsekretär Woodin, ferner den ehemaligen Schatzsekretär der Regierung Wilson, McAdoo, ferner den Kriegsminister der Regierung Wilson, Newton Baker. Ein weiterer Vorzugskunde der Firma Morgan war

der Vater des Young-Planes,

Owen D. Young. Außerdem enthält die Liste den Namen von R. B. Mellon, Bruder des ehemaligen Schatzsekretärs und schließlich den Namen des früheren Marineministers, Charles F. Adams. Bei den Genannten handelt es sich im allgemeinen um hervorragende Mitglieder der Demokratischen Partei.

Die gesamte Presse der Vereinigten Staaten steht unter dem Eindruck der Enthüllungen über Morgan, die in der gesamten amerikanischen Öffentlichkeit ungeheures Aufsehen erregt haben.

Senator Borah forderte Roosevelt indirekt auf, Schatzsekretär Woodin sofort zu verabschieden, da das amerikanische Volk in der gegenwärtigen schwierigen Lage nur einen Finanzminister brauchen könne, der über jeden Verdacht erhaben sei.

Auch Coolidge in die Affäre verwickelt.

Der Senatsausschuß zur Untersuchung des Geschäftsgebarens der Firma J. P. Morgan u. Co. hat weiter festgestellt, daß auch der frühere Präsident Coolidge zu den bevorzugten Morgan-Kunden gehört, die neuausgegebene Wertpapiere bedeutend unter dem Marktpreis kaufen konnten. Das Verhalten von Coolidge wird als eine indirekte Bestechung angesehen, weil Coolidge nach Ablauf seiner Amtszeit in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Landestransportausschusses von großer Bedeutung für die Utilitätsinteressen der Firma Morgan war.

15000 Mark für ein Gastmahl!

Unglaubliche Verschwendung von Steuergeldern in Oberschlesien aufgedeckt.

Der in Ratibor (O.-S.) zur Untersuchung von Mißständen in der früher völlig vom Zentrum beherrschten Provinzialverwaltung eingesetzte Untersuchungsausschuß hat unerhörte Verschwendungen öffentlicher Gelder festgestellt, die zu vielen Zehntausenden für Gastereien,

Geschenke an Systemgrößen

inner- und außerhalb Oberschlesiens und Unterstützung von Organisationen des Zentrums und der Sozialdemokratie aufgewendet wurden. Jetzt wurde einer der vertrautesten Mitarbeiter des Prälaten Ulitzka festgenommen. Der Name des Verhafteten wird aus besonderen Gründen noch nicht öffentlich bekanntgegeben. Unter den Verschwendungen spielen die erste Rolle große Gastmähler, von denen eines über 15 000 Mark kostete.

Kaviar wurde kilogrammweise, Wein zu Hunderten von Litern beschafft und sogar für Spielkarten 450 Mark aufgewendet.

Als Prälat Ulitzka in seinem Pfarrhause als Zeuge vernommen wurde, erlitt er mehrfach Schwächeanfälle, doch wurde die Vernehmung restlos durchgeführt.

Was man noch wissen muß.

Fritz Rotter aus Liechtenstein geflüchtet.

Wien. Wiener Blätter bringen die Nachricht eines Feldkircher Lokalblattes, daß Fritz Rotter, der Überlebende der beiden Brüder, die seinerzeit bei dem Überfall auf der Flucht verunglückt sind, seit einigen Tagen spurlos verschwunden sei. Er habe noch vergangene Woche schwer erkrankt zu Bette gelegen und dieser Tage in einem fremden Kraftwagen Vaduz verlassen.

Fallschirmabsprung aus 8000 Meter Höhe.

London. Der Fallschirmabspringer Tranum sprang aus etwa 8000 Meter Höhe aus dem Flugzeug, und der Fallschirm öffnete sich bei etwa 2200 Meter Höhe. Wie man annimmt, hat er damit einen neuen Weltrekord für einen verzögerten Fallschirmabsprung aufgestellt.

Wieder einmal übelste Boykotthetze in London.

London. Durch das Zentrum Londons fuhr ein Lautsprecherwagen, der mit deutschfeindlichen Plakaten beklebt war. Auf dem Dach war ein gemeines Zerrbild von Hitler in einer Tiergestalt angebracht. Aus den Lautsprechern ertönten Beschimpfungen Deutschlands. Auf den Plakaten konnte man unter anderem lesen: „Boykottiert deutsche Waren, sie sind mit Menschenblut gemacht." Allem Anschein nach handelt es sich um jüdische Propaganda.

Schweres Untergrundbahnunglück in Brooklyn. Ein Toter, 29 Verletzte.

Newyork. In der Nachbarstadt Newyorks, Brooklyn, ereignete sich ein schweres Untergrundbahnunglück. Ein Untergrundbahnexpreß überfuhr die Haltesignale und fuhr auf einen die Station Brooklyn-Museum gerade verlassenden Untergrundbahnzug auf. Dabei wurde der Führer des Expreßzuges getötet und vier Reisende schwer und 25 leicht verletzt. Die Verletzten mußten zum Teil aus den Trümmern der Wagen herausgesägt werden.

Wetteraussichten.

28. Mai: Wolken, teils Sonne, angenehm, westlich Regenfälle, Wind.
29. Mai: Wolkig, zeitweilig heiter, ziemlich kühl, stellweis Regen mit Gewitter.
30. Mai: Wolken, Regenfälle, teils gewitterhaft, Wind.
31. Mai: Tags ziemlich warm, binnenwärts Regenfälle, Gewitterneigung.
1. Juni: Wolken, kühl, Regenfälle, Wind.
2. Juni: Wenig anderes Wetter.
3. Juni: Meist wolkig und kühl, vielfach Regenfälle mit Gewitterneigung.

Geschäftliches.

150 Jahre Södingstahl.

Die Edelstahlwerke J. C. Söding & Halbach, Hagen Westf., blicken in diesem Monat auf ein 150jähriges Bestehen zurück. Das Werk wurde im Jahre 1783 gegründet, befindet sich heute noch im Familienbesitz, und ist eines der ältesten und angesehendsten deutschen Qualitätsstahlwerke. Es werden erzeugt Schnelldrehstähle, alle Arten legierte und unlegierte Werkzeugstähle, Schweißstähle, Magnetstähle, usw. ferner in den Werkzeugabteilungen Ambosse, Hämmer, Erdbohrmeißel, Scherenmesser, etc. Die Erzeugnisse der Firma genießen im In- und Auslande den besten Ruf. Die Firma stellt außerdem in ihrer Widerstands-Abteilung Chromnickel-Heiz-Drähte und Bänder für Heiz- und Koch-Apparate, Industrie-Oefen, etc. her und gehört auch auf dem Gebiet der Elektro-Wärme mit zu den führenden Werken.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Trotz steigender Möbelpreise liefern wir aus alten Abschlüssen:

Schlafzimmer echt Eiche, 2 m breit, mit Nußbaum, Mittelür . . . **395.-**

Küche echt Eiche, 1.60 m breit, mit Inneneinrichtung **275.-**

Schlafzimmer echt Mahagoni, 2 m breit, mit eleganter Toilette . . **465.-**

Speisezimmer echt Mahagoni, Büffet 2 m br. vornehmes Modell **465.-**

Beste reguläre Qualitätsware, mit langjähriger schriftlicher Garantie. Lagerung und Lieferung kostenlos.

Möbelhaus Aug. Bührmann gegr. 1899 / Iserlohn und Lüdenscheid

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedr. Wilhelm August Berghaus** zu **Oberbrügge**, alleiniger Inhaber der Firma **Fr. W. Aug. Berghaus** in **Oberbrügge** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Lüdenscheid, den 19. Mai 1933.

Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister A, Nr. 161 ist bei der Fa. **„Walgo" Metall- u. Drahtwarenfabrik, Inh. Walter Goseberg, Kierspe-Bhf.** folgendes eingetragen worden:

Die Firma lautet jetzt: Walgo, Abzeichen- u. Metallwarenfabrik, Inh. Otto Goseberg, Kierspe-Bahnhof.

(Rechtsverhältnisse) Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten und Forderungen ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann Otto Goseberg ausgeschlossen.

Meinerzhagen, den 9. Mai 1933.

Das Amtsgericht.

Postkarten

schnell

sauber

billig

Allgemeiner Anzeiger

Buchdruckerei

Halver i. W.

Kyffhäuser-Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen.

Zur Teilnahme an der

Prov. Gruppen-Tagung

des Kyffhäuser-Verbandes der Kriegsbeschädigten u. Kriegerhinterbliebenen

in Plettenberg

am kommenden **Sonntag, den 28. Mai**, versammeln sich die Mitglieder vorm. punkt 8½ Uhr im Lokale **Gast. Lückmann Halver**

Hin- und Rückfahrt erfolgt mittels Lastwagen.

Ausflugsort

Wilhelmshöh.

Sonntag, den 28. Mai



TANZ

Eintritt frei.

T. V. Kierspe e. V. 1879.

Spielabteilung.

Sonnabend, den 27. Mai 1933 19 Uhr auf dem Sportplatz in Kierspe

Handball-Auswahl-Spiel

der beiden Mannschaften des oberen und unteren Volmetales zur Ermittlung der **Bezirks-Mannschaft** für das Bezirkswettturnfest.

Der k. Spielwart.

Sonntag, den 28. Mai 1933, vorm. 9 Uhr

Sitzung

des Presse-, Finanz- u. Wirtschafts-Ausschuß für das Jubiläums-Bezirksturnfest am 17.-18. Juni in Kierspe.

Der Vorstand.

Violin-Saiten

Wilh. Bell jr., Halver

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, 2,30 Uhr Gottesdienst in Oberbrügge Dienstag abds. 8.15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8,30 Uhr Vorbereitung f. den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jungschar, (Knaben) 5 Uhr Jungvolk-Abmarsch 8.30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde. Sonntag 4,30 Uhr Bibelstunde, 5,30 Uhr Jungfrauenverein, Bibelbesprechung. Montag 8 Uhr Turnen, 8,30 Uhr Jungfrauenchor. Mittwoch 4 Uhr Jungschar (Mädchen), 8,30 Uhr Jünglingsverein, Bibelbesprechung. Donnerstag 4 Uhr Missions-Handarbeitsstunde. Freitag 8,30 Uhr Männerchor.

Blaukreuzverein Halver. Sonntag d. 28. Mai nachm. 3 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, den 1. Juni abends 8,30 Uhr Bibelbesprechung.

Evang. Gemeinde Brügge. 7,15 Uhr Außerordentliche Generalversammlung des Ev. Vereins. Sonntag, 9,45 Uhr Beichte, 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal, 8 Uhr Posaunenchor. Donnerstag 3,30 Uhr Frauenhilfe Lösenbach bei Demmerling.

Evang Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, 10,45 Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Jungschar, 5,30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Dienstag 8,30 Uhr Jungmädchenverein, Mittwoch 8,30 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 8,30 Uhr Jugendbund für E. C., 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Freitag 8 Uhr Männerchor. Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Ev Gemeinde Breckerfeld. Sonntag d. 28. Mai 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 3,30 Uhr Kirchliche Gemeinschaft. Dienstag 8,30 Uhr Jungmännerverein, 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Singekreis der Frauenhilfe Donnerstag, 8,30 Jungmädchenverein. Samstag nachm. Jungscharstunden, 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 10,30 Uhr Gottesdienst, Kandidat Sauerbirr, 11,30 Uhr Bücherausg. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor, 8,30 Uhr Jungmädchenbund. Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8,30 Uhr Männer

Bollwerk. Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst Pastor Meyer zu Theenhausen, 10,30 Uhr Kindergottesdienst, 10.30 Uhr Kindergottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst Bollme. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor Bollme. Mittwoch 8,30 Uhr Kirchenchor.

Kierspe-Bhf Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst, 10,45 Uhr Gottesdienst Pastor Meyer zu Theenhausen, 2,30 Uhr im Eramerschen Saal 7. Jahresfest des Evangelichen Männer- und Jünglingsverein Kierspe-Bhf Festredner Pastor Kirchhoff aus Marienberghausen. Dienstag 8,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund Freitag 8,30 Uhr Männer- und Jünglingsverein Samstag 2,30 Uhr Jungschar.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,30 Uhr Jungfrauenbund. Mittwoch 2.30 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.

Visitenkarten

ein schönes Geschenk

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.